



Ute Koczy

Mitglied des Deutschen Bundestages
Entwicklungspolitische Sprecherin der
Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Ute Koczy MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

An den
Vorsitzenden der
Deutsche Bank AG
Dr. Josef Ackermann
Theodor-Heuss-Allee 70

60262 Frankfurt am Main

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon (030) 227 – 73150
Fax (030) 227 – 76079
E-Mail ute.koczy@bundestag.de
Web www.ute-koczy.de

Wahlkreisbüro Lippe
Papenstr. 3
32657 Lemgo
Telefon 05261-988082
Fax 05261-988083
E-Mail ute.koczy@wk.bundestag.de

Wahlkreisbüro Minden-Lübbecke
Brüderstr. 6
32423 Minden
Telefon 0571-8892651
Fax 0571-8892652
E-Mail ute.koczy@wk2.bundestag.de

Berlin, 12. März 2010

Sehr geehrter Herr Dr. Ackermann,

wir haben uns im Deutschen Bundestag in den letzten Jahren sehr intensiv mit dem Projekt zum Schutz des Regenwaldes in Ecuador, der ITT-Yasuní-Initiative, auseinandergesetzt und dafür geworben. In einem parteiübergreifenden Beschluss hat der Deutsche Bundestag viel unternommen, um die notwendige Unterstützung zur Realisierung dieser Initiative zu leisten, die einen einzigartigen Lebensraum retten will. Neben dem Schutz des Regenwaldes an sich ist der Grundgedanke dieser Initiative, das im Erdboden des ITT-Gebietes lagernde Schweröl nicht zu fördern. International hat diese Initiative große Aufmerksamkeit erregt und wurde auch seitens der Bundesregierung bereits konkret unterstützt.

Anfang Januar 2010 kündigte der ecuadorianische Präsident Rafael Correa an, Mitte dieses Jahres mit dem Bau der Schwerölraffinerie "Eloy Alfaro" an der Pazifikküste beginnen zu wollen. Die Kosten für den Bau werden sich auf circa 12,5 Milliarden US-Dollar belaufen, 70 Prozent dieser Summe soll von privaten Investoren kommen. In Presseberichten war im Februar zu lesen, dass die Deutsche Bank plant, sich an der Finanzierung der Raffinerie mit einem Kredit in Höhe von 3 Milliarden US-Dollar zu beteiligen. Hiermit bitte ich Sie um Bestätigung, ob diese Information der Realität entspricht.

Mit einer geplanten Kapazität von 300.000 Fass Schweröl pro Tag würde es sich bei der „Eloy Alfaro“ um die zweitgrößte Schwerölraffinerie Südamerikas handeln. Mir ist nicht klar, wie diese täglich ausgelastet werden soll, ohne zusätzlich das im Yasuní-Nationalpark liegende ITT-Gebiet anzuzapfen. Die Raffinerie erscheint ohne die Nutzung der Erdölvorkommen im Yasuní-Nationalpark schwerlich rentabel. Ich bitte daher für den Fall einer geplanten Kreditvergabe um Klarstellung Ihrerseits, welche Erdölreserven für den Betrieb der Schwerölraffinerie genutzt werden sollen.

Angesichts der Tatsache, dass der Bau der Schwerölraffinerie den Erfolg der ecuadorianischen Yasuní-ITT-Initiative, deutlich gefährden würde, möchte ich Sie bitten, von einer Kreditvergabe an dieses Projekt Abstand zu nehmen und sich für Projekte zu engagieren, die mehr Nachhaltigkeit versprechen.

Mit freundlichen Grüßen,



Ute Koczy MdB